

«Als Jungschwinger musste ich Gas geben»

Schwanden/Sigriswil Noch keine 18 Jahre alt ist Simon Graf, und doch wurde er in der laufenden Saison schon einigen Kranzschwingern gefährlich. Der talentierte Sportler hat sich mit seinen Leistungen die Teilnahme am Bernisch Kantonalen Schwingfest verdient.

Christoph Buchs

Viel fehlt nicht zum Kranz. Am Mittelländischen Schwingfest war Simon Graf am nächsten dran. Ein halber Punkt mehr, und die erste Auszeichnung bei den Aktivschwingern wäre im Trockenen gewesen. Doch am Ende war auf seinem Notenblatt eine Niederlage zu viel.

Graf nimmt das nicht tragisch. Im Gegenteil: Er ist zufrieden mit seiner ersten Kranzfestisaison, die er komplett bei den Aktivschwingern mitmachte. «Ich habe an jedem Fest drei Gänge gewonnen», bilanziert er. Vier Gauverbandsfeste hat er absolviert; zweimal konnte er um den Kranz mitschwingen. Am «Mittelländischen» Anfang Juni in Neuenegg hatte er sogar zwei Chancen auf die begehrte Auszeichnung. «Anfang Saison sagte ich mir: Wenn es zum Kranz reicht, ist es schön – und wenn es nicht will, dann will es halt nicht.» Entscheidend sei vielmehr der Fortschritt. Im

Schwingerserie

Dies ist der vierte Artikel einer losen Serie, in der wir diesen Sommer vielversprechende junge Aktivschwinger aus dem Berner Oberland porträtieren, die (noch) nicht im Rampenlicht stehen. Teil 5 folgt nächste Woche. (cb)



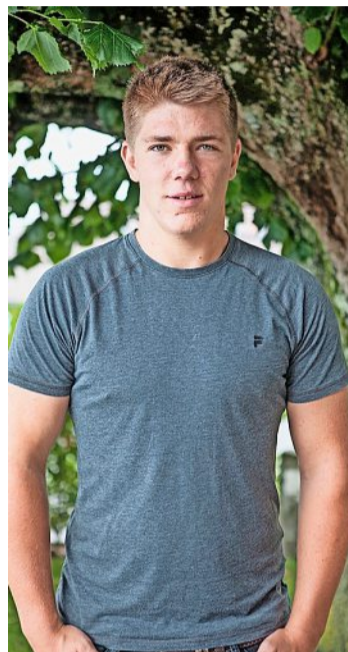
Simon Graf (oben) im Mai am Seeländischen Schwingfest gegen Damian Gnägi und zu Hause in Schwanden. Fotos: PD/Barbara Loosli und Christoph Buchs

Vergleich zur Saison 2018 bekam er es mit deutlich schwierigeren Gegnern zu tun und konnte oftmals gut mithalten. Dies widerspiegelt sich in den Ranglisten: Bei den unter 18-jährigen gehört Simon Graf zu denjenigen Schwingern mit den besten Klassierungen.

«Moorerei» in der Wäsche

188 Zentimeter gross, rund 100 Kilogramm schwer: Simon Graf

ist bereits im Alter von 17 Jahren ein Modellathlet. Dass er für den Schwingsport gute körperliche Voraussetzungen hat, ist auch seinem Schulkollegen Stefan Kämpf aufgefallen. «In der 7. Klasse nahm er mich mal mit ins Training», sagt Graf. Das war im Jahr 2015, vor gut vier Jahren. Graf gehört damit zu den Spätzündern. Es dauerte eine gewisse Zeit, bis die Erfolge kamen. «Als Jungschwinger musste ich



Gas geben», sagt er. Erschwerend hinzu kam in dieser Zeit eine Bänderverletzung im Fussgelenk. Trotzdem etablierte sich Graf mit der Zeit im vorderen Mittelfeld. Er erkämpfte sich neun Zweige und nahm letzten Sommer am Eidgenössischen Jungschwingerfest in Landquart teil, wo er den Doppelzweig knapp verpasste.

Während sich sein Vater freut, einen Schwinger als Sohn zu

haben, war die Mutter vorerst weniger begeistert. «Sie fürchtete sich vor der «Moorerei» bei der Wäsche», sagt Simon Graf schmunzelnd. Mit der Restmenge an Sägemehl in der Wäschetrommel konnte sie sich inzwischen arrangieren. Und unterstützt, wie die ganze Familie, den Sohnemann aktiv an den meisten Schwingfesten.

Am liebsten hebt Simon Graf seine Kontrahenten mit dem Kurzzug aus dem Gleichgewicht. Es ist jener Schwung, den alle Jungschwinger als Erstes erlernen. «Ich kämpfe eher passiv, warte mal ab, was der Gegner macht», beschreibt er seinen Stil. Am meisten Verbesserungspotenzial sieht er in der Vielseitigkeit. Derzeit schwingt er meist nach rechts. Künftig möchte er auch Schwünge auf die linke Seite wie den Linkskurz oder den Übersprung als Waffe einsetzen. «Das macht einen Schwinger einfach gefährlicher», so Graf. «Ich sehe das bei «Bärnu»: Wenn nach rechts nichts geht, putzt er dich einfach links weg.»

«Böser» Lehrmeister

Mit «Bärnu» ist Bernhard Kämpf gemeint, Grafs Teamkollege im Schwingklub Thun, zweifacher «Eidgenosse» und überhaupt einer der «bösesten» Schwinger im Land. Wie Graf ist auch

Kämpf ein Sigriswiler; seine zwei Brüder Alexander und Marcel sind ebenfalls aktive Kranzer. «Von ihnen kann ich im Training viel lernen. Sie zeigen es den Jüngeren auch gern», sagt Graf.

Mit seinen Leistungen hat er sich die Teilnahme am Bernisch Kantonalen Schwingfest verdient, das diesen Sonntag in Münsingen stattfindet. Dann steht für Simon Graf im September noch der Chemihütteschwinger in Aeschiried auf dem Programm. Im Herbst gibt es eine kurze Pause, bevor die Aktivschwinger bereits das Konditionstraining für die Saison 2020 in Angriff nehmen. Bringt diese Saison für Simon Graf den ersten Kranz? Dies müsse nicht «ums Verrecke» sein, sagt er. «Mein Ziel ist es, irgendwann Kranzschwinger zu werden.» Noch wichtiger sei ihm, gesund zu bleiben.

Steckbrief

Name: Simon Graf
Wohnort: Schwanden b. Sigriswil
Geburtsdatum: 6. September 2001
Beruf: Zimmermann in Ausbildung, startet bald ins dritte Lehrjahr
Bisherige Erfolge: Rang 2 und Schlussgangteilnahme am Bernisch-Kantonalen Nachwuchsschwingerfest 2018 in Zollikofen; diverse Siege gegen Kranzschwinger 2019.

Abschied vom einstigen Kommandanten

Thun Daniel Hürzeler (1955–2019) war 28 Jahre bei der Thuner Feuerwehr. Ein persönlicher Nachruf von Peter Siegenthaler.

«Googeln Sie dann lieber nicht nach der Lila-Krankheit», haben die Ärzte der Lebenspartnerin, Marianne Haslebacher, gesagt. Sie tat es trotzdem, und es war danach auch ihr klar, was die Herren Professoren sagten: «Ja, Herr Hürzeler, Sie werden daran sterben.» Klar und eindeutig. So wollte es Daniel auch haben. Kein «Darumherumlabbern». Einfach die Wahrheit, so schwer sie auch sein mag.

Als ich ihn 10 Tage vor seinem Tod besuchte, da kam mir wieder der Max-Frisch-Satz in den Sinn: Der liebe Gott kann doch einen Menschen nicht so leiden lassen! Doch, dies ist nun unsere Einsicht, der liebe Gott lässt Menschen so leiden, genau so. «Weisst du», sagte er mir bei diesem Besuch, «ich muss fast mehr meine engsten Angehörigen trösten als umgekehrt. Meine Lebenspartnerin, welche jeden Tag bei mir ist, meine beiden Kinder, für die es sehr schwer ist, dies al-

les mit anzusehen und zu ertragen. Ich habe aber im privaten Bereich alles geregelt, es soll ihnen gut gehen, wenn ich nicht mehr da bin.» Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn diese drei Personen von einem liebevollen Papa, einem hilfsbereiten und tollen Freund sprechen. Trotz seiner Ecken und Kanten.

Einsatz für Mitarbeitende

Die Krankheit begann vor rund anderthalb Jahren. Er verlor an Kraft und Leistungsfähigkeit, genau jetzt, wo doch die schöne Aussicht da war, kein Arbeitgeber mehr sein zu müssen, nicht mehr auf Hochtouren zu laufen, um in der Garage Hürzeler an der Allmendstrasse seinen Mitarbeitenden eine Arbeitsstelle bieten zu können. Mitarbeitende, die ihm sehr wichtig waren und es auch wesentlich ermöglicht haben, dass er sich auch ausserhalb des Berufes stark engagieren konnte.

Nach der Aufgabe der Geschäftstätigkeit Ende 2017 hat er für alle, die wollten, eine Anschlusslösung gefunden. Auch dank einer sehr fairen Verhandlungspartnerin.

Odyssee durch Spitäler

Anstatt seinen geliebten Hobbys, Fischen und Velofahren, nachgehen zu können, begann dann eine richtige Odyssee durch Spitäler und Rehakliniken. Alles ohne den erhofften Erfolg und vor allem auch ohne das genaue Wissen der Ursache dieser äusserst seltenen Erkrankung.

Unsere primäre Verbindung war die Feuerwehr. 28 Jahre war er Mitglied. In dieser Zeit hat er 2000 Einsätze und unzählige Übungen und Rapporte besucht und geführt. Er war während insgesamt 9 Jahren als Kommandant des Löschzuges und als Oberkommandant der Feuerwehr in sehr verantwortungsvoller Position tätig. Höhepunkt unserer Zusammenarbeit war der Thunpreis, den ich ihm im Namen des Gemeinderates in seiner Funktion als Kommandant des Löschzuges 2007 überreichen durfte.

Er wollte keine Beerdigung und kein Grab. Die Angehörigen haben es so gemacht. Seine Spuren hat Daniel Hürzeler anderswo hinterlassen.

Peter Siegenthaler

Der Autor ist Gemeinderat (SP) der Stadt Thun und Vorsteher der Abteilung Sicherheit und Soziales.

Wir gratulieren



Thun Heute darf Christian Bürki an der Grabenstrasse 36A seinen 90. Geburtstag feiern. Wir wünschen dem Jubilar weiterhin viele interessante Bahnreisen, spannende FC-Thun-Spiele und gute Gesundheit im neuen Lebensjahr. (egs)

Nachrichten

Stauffer kommt für Wytenbach

Steffisburg Roland Stauffer tritt per 1. September die Stelle als Handwerker für die Bereiche Feuerwehr, Zivilschutz und Quartieramt in der Abteilung Sicherheit an. Er wurde als Nachfolger von Ramon Wytenbach angestellt, welcher die Gemeinde per Ende Juli verlassen hat. (pd)



Daniel Hürzeler auf einer Aufnahme aus dem Jahr 2016. Foto: Patric Spahni

ANZEIGE

Wer schafft den Rekord?
Das BeO-Mikrofon-Spiel am Thunfest

Schreie bei uns an der BeO-Bar ins Mikrofon und gewinne einen Tag mit einem BeO-Moderator oder einer BeO-Moderatorin deiner Wahl!

BeO-Bar am Thunfest vom 09. - 10. August.

Radio BeO
www.radiobeo.ch

vo hie, für hie